

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 10, Nr.1: 91 - 94	Braunau a. I., Dezember 2010	ISSN 0250-3603
--------------------------	-----------------------	------------------------------	----------------

*Libellula fulva*MÜLLER, 1764 (Spitzenfleck) am Unteren Inn (Odonata, Anisoptera, Libellulidae)

von SEBASTIAN ZODER

Zusammenfassung

Im Jahr 2010 konnte die, nach der Roten Liste Bayern „vom Aussterben bedrohte“, Libellenart *Libellula fulva* an zwei Gräben im Bereich des Unteren Inns (Landkreise Passau und Rottal-Inn) nachgewiesen werden. Weitere unpublizierte Einzelfunde stammen bereits aus den Jahren 2008 und 2009. Als thermophile, hauptsächlich ponto-mediterran verbreitete Art besiedelt *L. fulva* wärmebegünstigte Regionen. Das Auftreten der Art

am Unteren Inn in den letzten zwei Jahren und die Besiedlung bisher unbesiedelter Habitate lassen eine Neubesiedlung und Ausbreitung der Art in der Region vermuten. Wie weit die Art entlang des Unteren Inn tatsächlich verbreitet ist und welche Standortfaktoren für ihr Vorkommen relevant sind, bedarf der Klärung durch weitere Begehungen.

Einleitung

Libellula fulva ist ein ponto-mediterranes Faunenelement und tritt in Bayern und Österreich nur stellenweise und in wärmebegünstigten Gebieten (KUHN & BURBACH 1998) auf. In den Roten Listen Bayerns (WINTERHOLLER 2003) und Deutschlands (OTT & PIPER 1998) gilt die Art als „vom Aussterben bedroht“ (1). In der Roten Liste Österreichs wird sie als „stark gefährdet“ geführt (siehe RAAB et al. 2007).

Die dem Gebiet des Unteren Inn am nächsten gelegenen, aktuell bekannten Vorkommen sind auf bayerischer Seite nördlich des Chiemsees (v.a. Eggstätt-Hemhofer Seenplatte, Seener Seen; Distanz ca. 70 km) und im Bereich des Inns südlich von

Wasserburg am Inn (Distanz ca. 75 km). Weiterhin liegt in Richtung Nordosten ein räumlich isolierter Fund aus den Donauauen bei Straubing (Distanz ca. 80 km) aus dem Jahr 1995 vor (LfU 2009). In Österreich ist die Art aus dem Südinntaler Seengebiet (Heratinger See bei Ibm; Distanz ca. 30 km), wo sie schon seit längerem bodenständig ist, und den Donauauen bei Linz (Distanz ca. 90 km) bekannt (Raab et al. 2007).

L. fulva besiedelt eine breite Palette an stehenden bis fließenden Gewässern, wie z.B. Weiher und Teiche, Altwasser, Flüsse oder auch Entwässerungsgräben. Anscheinend wichtig für Vorkommen und Reproduktion sind eine klimatisch begünstigte Lage,

ein oligo- bis mesotropher Charakter des Gewässers, größere offene Wasserflächen, eine relativ hohe Sauerstoffsättigung und eine reich strukturierte Ufervegetation (v.a. lichte Röhrichtbestände) (KUHN 1992, HÖPPNER 1994). Andere Faktoren dürften eine eher untergeordnete Rolle spielen, wobei

aber die Bedeutung einzelner Umweltfaktoren noch nicht hinreichend geklärt ist.

Im Sommer 2010 konnte *L. fulva* im Bereich des Unteren Inn auf bayerischer Seite zwischen Simbach und Kirchham nachgewiesen werden.

Fundgewässer und Fundumstände

Im Mai und Juni des Jahres 2010 wurden 28 Gräben im Bereich des Unteren Inntals zwischen Aigen am Inn und Simbach am Inn auf ihre Libellenfauna untersucht. An zwei dieser Gräben konnte *L. fulva* beobachtet werden.

Am 24.05.2010 gelang ein Nachweis von *L. fulva* durch den Fund eines immaturren Weibchens am Schambach, einem Wiesen-graben nahe Geigen (48°19'53.48"N, 13°15'10.59"E; Gem. Bad Füssing / LK Passau). Im betreffenden Abschnitt liegt der Graben in einer sanften Bodensenke und ist ganzjährig wasserführend, besonnt und im Winter eisfrei. Ufer und Böschung des Grabens sind hier ziemlich flach. Unmittelbar an den Graben grenzen mäßig intensiv bewirtschaftete Grünlandstreifen. Der Graben ist maximal 15-20 Zentimeter tief. Seine Sohle hat eine Breite von ca. 1 Meter und wird aus wasserwirtschaftlichen Gründen (unter Berücksichtigung artenschutzfachlicher Anforderungen) in unregelmäßigen Abständen vom Zweckverband zur Unterhaltung Gewässer III. Ordnung im Landkreis Passau und Freyung-Grafenau geräumt. Seine Vegetation ist heterogen und reich strukturiert. Es finden sich Abschnitte, die mit Schilf (*Phragmites australis*) bestanden sind und wenig freie Wasseroberfläche aufweisen. Andere Abschnitte weisen eine lichtere Vegetation aus Rohrkolben (*Typha sp.*), Wasserminze (*Mentha aquatica*), Binsen sowie Sauer- und Süßgräsern auf. In unmittelbarer Nähe des Fundortes, direkt an den Graben angrenzend, befindet sich ein temporär

wasserführender Tümpel, dessen randliche Vegetation hauptsächlich aus Süßgräsern besteht.

Im selben Abschnitt kommt auch die Vogel-Azurjungfer *Coenagrion ornatum* (RL BY 1, RL D 1) vor, welche in Anhang II der FFH-Richtlinie aufgeführt ist. Weitere beobachtete Libellenarten waren: *Calopteryx splendens* (Gebänderte Prachtlibelle), *Platycnemis pennipes* (Gemeine Federlibelle), *Pyrrhosoma nymphula* (Frühe Adonislibelle), *Ischnura elegans* (Große Pechlibelle), *Enallagma cyathigerum* (Becher-Azurjungfer), *Coenagrion puella* (Hufeisen-Azurjungfer), *Libellula quadrimaculata* (Vierfleck), *Libellula depressa* (Plattbauch) und *Anax imperator* (Große Königslibelle).

Am selben Grabenabschnitt konnte *L. fulva* zudem am 08.06.2010 beobachtet werden. Hier waren es ca. 5 Männchen auf einer Strecke von ungefähr 300 Metern, die den Graben auf und ab patrouillierten. Zudem konnte an diesem Tag eine Fehlpaarung von *L. fulva* (♂) und *L. quadrimaculata* (♀) beobachtet werden.

Ein zweiter Fundpunkt von *L. fulva* liegt nahe Grießer (48°17'29.15"N, 13° 7'54.10"E Gem. Ering, LK Rottal-Inn). Dort konnte am 05.06.2010 ein Paarungsrad von *L. fulva* beobachtet werden. Der Graben liegt in einer kleinen Mulde; die Ufer sind mäßig steil, die Böschung ist flach. Rechtsseitig grenzt eine kaum genutzte Hangfläche an, die mit Schilf bestanden ist, linksseitig ein Maisacker. Der Graben ist maximal 10-15 Zentimeter tief. Seine Sohle hat eine Breite

von ca. einem halben Meter. Die Vegetation besteht hauptsächlich aus Schilf und Sauergräsern und ist im Bereich um den Fundort sehr dicht bewachsen (Deckung > 90%); eine freie Wasseroberfläche existiert nur an sehr wenigen Stellen. Östlich des Fundortes befinden sich einige zu einem Bauernhof gehörende Weiher, die vom Graben gespeist werden. An den Weihern konnte die Art aber im Sommer 2010 nicht gefunden werden.

Andere Libellenarten konnten bei der

Begehung am 05.06.2010 nicht nachgewiesen werden.

Weiter zurückliegende Einzelfunde von *L. fulva* im selben Gebiet sind durch Rainer BLASCHKE / Simbach (mündl. Mitt.) belegt. Er wies die Art im „Biotop“ Eglsee (48°14'37"N, 13°07'15"E; Gem. Erling / LK Rottal-Inn; 02.07.2008 u. 25.05.2009), sowie am Waldsee bei Kirchdorf am Inn (48°17'05"N, 13°00'00"E; Gem. Simbach am Inn/ LK Rottal-Inn; 05.06.2009) nach.

Diskussion

Aus dem Bereich des Unteren Inn lagen bisher keine Nachweise von *L. fulva* vor (vgl. LfU 2009). Die Art konnte hier trotz mehrfacher Begehung von Gräben, darunter auch der Schambach, im Zeitraum Mai/ Juni vor dem Jahr 2008 nicht nachgewiesen werden (LIPSKY / Falkenberg mündl. Mitt.). Erst im Jahr 2008 gelang der erste Nachweis am Unteren Inn durch BLASCHKE. Die Erstbeobachtung 2008 am Unteren Inn und der Nachweis einer bodenständigen Population am auch in den Vorjahren gut untersuchten Schambach lassen eine Ausbreitungstendenz vermuten. Bayernweit ist im Zeitraum von 1995 bis 2009 die Anzahl der Nachweise von *L. fulva* von 121 auf 297, also um das 2,45-fache gestiegen, während die Zahl der Libellennachweise im gleichen Zeitraum nur um das 1,65-fache zunahm (vgl. KUHN & BURBACH 1998, LfU 2009, BURBACH / Marzling schriftl. Mitt.). *L. fulva* scheint sehr sensitiv auf klimatische Verhältnisse zu reagieren (KUHN & BURBACH 1998, DOLNÝ & MATEJKA 2007). Die wärmebegünstigte Region des Unteren Inn dürfte diesbezüglich einen passenden Lebensraum für die Art darstellen. OTT (2008) belegt anhand einiger Libellenarten, dass insbesondere Großlibellen, aufgrund ihrer hohen Mobilität schnell auf veränderte Klimabedingungen reagieren und Gebiete besiedeln, in denen sie vorher nicht vorgekommen sind. Ob die aktuellen Funde

von *L. fulva* am Unteren Inn mit der Erwärmung des Klimas in Zusammenhang stehen, kann nicht ausgeschlossen werden, lässt sich aber an diesen Stellen auch nicht beantworten.

Die Population am Schambach bei Geigen scheint bodenständig zu sein. Dort konnten im Mai und Juni 2010 mehrere Individuen von *L. fulva* beobachtet sowie ein Reproduktionsnachweis durch den Fund eines kürzlich geschlüpfte Weibchens erbracht werden. Die Habitateigenschaften des betreffenden Grabenabschnitts, wie die Röhrlichtvegetation und die ganztägige Besonnung, scheinen den Ansprüchen der Art zu genügen. Es bleibt jedoch abzuwarten, welche Auswirkungen die Räumung des besiedelten Grabenabschnitts im Juli 2010 auf die Population gehabt hat.

Ob die Art am Graben bei Gießler bodenständig ist, konnte nicht nachgewiesen werden. Zwar kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch Larven von *L. fulva* am betreffenden Grabenabschnitt lebten, jedoch scheint das Gewässer bedingt durch die sehr dichte Vegetation und den hohen Verlandungsgrad als Reproduktionsgewässer aktuell ungeeignet zu sein. Möglicherweise stammen die beiden beobachteten Individuen auch aus dem Umfeld der nahe gelegenen „Biotopfläche“ bei Eglsee (Distanz ca. 1 km), wo die Art schon 2008 erstmals gefun-

den werden konnte.

Wie weit *L. fulva* entlang des Unteren Inns tatsächlich verbreitet ist muss anhand weiterer Begehungen abgeschätzt werden. Interessant erscheint in diesem Zusammen-

hang auch die Frage, welche Gewässertypen am Unteren Inn von *L. fulva* besiedelt werden und welche Umweltfaktoren dabei eine Rolle spielen.

Danksagung

Besonders danken möchte ich Klaus BURBACH und Stefanie WEIGELMEIER für die konstruktiven Vorschläge und Anmer-

kungen zu dieser Arbeit. Bei Harry LIPSKY und Rainer BLASCHKE bedanke ich mich für die hilfreichen Auskünfte.

Literatur

- DOLNÝ, A. & MATEJKA, P. (2007): Contribution to Population Biology of *Libellula fulva* (Odonata: Libellulidae) on coal sludge sedimentation pond (Karviná – Czech Republic). *Ekológia* Vol. 26/4. S. 341-351
- HÖPPNER, B. (1994): Ökologische Untersuchungen an der Kleinen Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*) und dem Spitzfleck (*Libellula fulva*) in der Oberrheinebene unter besonderer Berücksichtigung der Vegetation. Mitt. Bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz, N.F. 16/1. S. 43-73
- KUHN, J. (1992): Artenhilfsprogramme für Libellen in Südbayern: *Nehalennia speciosa* (Charpentier), *Aeshna subarctica elisabethae* Djakonov, *Aeshna isosceles* (Müller) und *Libellula fulva* Müller (Zygoptera: Coenagrionidae, Anisoptera: Aeshnidae, Libellulidae). *Libellula* 11(3/4). S. 141-154
- KUHN, K & BURBACH, K. (1998): Libellen in Bayern. Bayerisches Landesamt für Umweltschutz und Bund Naturschutz in Bayern e.V. (Hrsg.), Ulmer, Stuttgart, 333 S.
- LfU (2009): Bayerisches Landesamt für Umwelt: Artenschutzkartierung Libellen Bayern (Stand: 31.03.2009). Internet: www.bund-naturschutz.de/uploads/media/ask-stand-libellen_01.pdf
- OTT, J. & W. PIPER (1998): *Rote Liste der Libellen (Odonata)*. In: Binot, M., R. Bless, P. Boye, H. Gruttke & P. Pretschner: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.): Schr. R. Landschaftspfl. u. Natursch. 55. S. 260-263
- OTT, J. (2008): Libellen als Indikatoren der Klimaänderung – Ergebnisse aus Deutschland und Konsequenzen für den Naturschutz. *Insecta* Heft 11/2008. S. 75-89
- RAAB, R., Chovanec, A. & Pennersdorfer, J. (2007): Libellen Österreichs. Umweltbundesamt Wien, Springer Wien New York, 343 S.
- WINTERHOLLER, M. (2003): *Rote Liste gefährdeter Libellen (Odonata) Bayerns*. Internet: www.lfu.bayern.de/natur/daten/rote_liste_tiere/doc/tiere/odonata.pdf

Verfasser:

Dipl. Biol. Sebastian Zoder
D-94094 Rotthalmünster, Am Ziegelstadelberg 17

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Zoder Sebastian

Artikel/Article: [Libellula fulva MÜLLER, 1764 \(Spitzenfleck\) am Unteren Inn \(Odonata, Anisoptera, Libellulidae\). 91-94](#)